

Pressebericht im Gränzbote
Datum: 25.01.2008



Neues Angebot

Mutpol bietet Frühberatung

TUTTLINGEN - Die Jugendhilfe Mutpol hat im Auftrag des Landkreises eine neue Frühberatungsstelle für verhaltensauffällige Kinder eingerichtet. Diese ist mit anderen Beratungsstellen in der Zeppelinstr. 15 untergebracht. Das Landratsamt macht damit einen weiteren Schritt in Richtung Kompetenzzentrum für Elternberatung.

Von unserem Redakteur
Sven Kauffelt

In der Zeppelinstraße 15, nur einen Steinwurf unterhalb des Klinikums, sind bereits drei Beratungsstellen für Eltern untergebracht: eine für sprachbehinderte Kinder, als Außenstelle der Sprachheilschule Balgheim, eine für seh- und eine für hörgeschädigte Kinder, jeweils unter dem Dach der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn. Mit der neuen „Sonderpädagogischen Frühberatungsstelle für verhaltensauffällige Kinder“ ist nun das Quartett komplett. Eine Bündelung, die vom Kreis noch ausgeweitet werden soll. „Wir haben klar die Zielrichtung, ein Kompetenzzentrum für Elternberatung einzurichten“, sagte Diethard Bernhard, der zuständige Dezernent beim Landratsamt.

„Darin“, so der stellvertretende Schulleiter Jürgen Gössel, „wollen wir dann Beratungsangebote sowohl für Vorschul- als auch Schulkinder bündeln“. Mit einem solchen Kompetenzzentrum, wobei das jetzt noch der Arbeitstitel ist, will man auch dem größten Problem bei der Früherkennung und Behandlung von Behinderungen oder Störungen bei Kindern begegnen: der Diagnose. Denn oftmals ist es schwer zu beurteilen, welches das Hauptleiden eines Kindes ist – in Fragen von Förderung und Behandlung aber eine entscheidende Frage.

Noch ist ein solches Zentrum jedoch reine Zukunftsmusik. Zwar hat der Kreistag den Planungen dafür grundsätzlich schon zugestimmt. Über Fragen der Ausmaße und vor allem des Standorts muss aber noch entschieden werden.

Heike Dobler und Nicole Locher sind da schon einen großen Schritt weiter: Sie haben ihre Arbeit in der Beratungsstelle für verhaltensauffällige Kinder bereits aufgenommen. Erstes Fazit: „Der Bedarf ist riesig“, wie Volker Schmidt, Leiter der Gotthilf-Vollert-Schule bei Mutpol konstatiert. Die beiden gelernten Sonderschullehrerinnen leisten Eltern, aber auch Erzieherinnen im Kindergarten Hilfestellung, wenn ein Kind besondere Auffälligkeiten zeigt.

Mitarbeit der Eltern wichtig

„Unser Schwerpunkt ist die Beratung“, sagt Nicole Locher, „und die Zielsetzung ist ganz klar präventiv“. Der typische Fall, so es ihn gibt, sieht so aus, dass Erzieherinnen nach Rücksprache mit den Eltern die beiden Frauen um Hilfe bitten. Die sehen sich das Kind dann in der Regel in ihrem Kindergartenumfeld an und beurteilen, ob weiterer Hilfebedarf besteht. Dazu kann auch die Empfehlung gehören, auf welche Schule das Kind gehen sollte. „Letztlich ist es dabei so, dass wir den Eltern nur raten können, welche Schulform für ihr Kind die richtige ist“, sagt Nicole Locher. Eine Verpflichtung entsteht daraus in keinem Fall.

Bei derartigen Hilfestellungen, so betonen alle Beteiligten, ist eine Kooperationsbereitschaft der Eltern unerlässlich. „Es geht uns um die Prophylaxe“, sagt Jürgen Gössel. Denn gerade die Zahl der verhaltensauffälligen Kinder sei in der Vergangenheit gestiegen. „Dies ist auch ein Angebot, damit diese Entwicklung nicht aus dem Ruder läuft“, so Gössel.



Heike Dobler (hinten) und Nicole Locher beraten Erzieherinnen und Eltern bei Hilfsmöglichkeiten für verhaltensauffällige Kinder. Mit der Beratungsstelle von Mutpol weitet der Kreis sein Beratungsangebot für Kinder im Vorschulalter aus.
Foto: Sven Kauffelt